

Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal

2. Halbjahr 2008

Herausgeber:

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Soziales, Jugend & Integration
Ressort 201 – Sozialplanung
42269 Wuppertal

Bearbeitung:

Brigitte Gogollok und Marianne Krautmacher, 201 – Sozialplanung

Veröffentlichung:

Juni 2009

Inhaltsverzeichnis

I.	Anlass und Verfahren	S. 3
II.	Auslastung in der vollstationären Dauerpflege	S. 3
III.	Auslastung in der Kurzzeitpflege	S. 12
IV.	Auslastung in der Tagespflege	S. 16
V.	Anlagen	S. 19

I. Anlass und Verfahren

Die Wuppertaler Gesundheits- und Pflegekonferenz hat sich in ihren Sitzungen am 16.03. und 22.06.2005 mit der Einführung eines Auslastungsmonitorings befasst. Hintergrund war der Vorschlag der Sozialplanung der Stadt Wuppertal ein solches regelmäßig durchzuführen, um insbes. die Beratung von Trägern und Investoren im Hinblick auf Neubau und Modernisierung von stationären Pflegeeinrichtungen zu optimieren.

Die Gesundheits- und Pflegekonferenz richtete zur Abstimmung der konkreten Durchführung des Monitorings eine Arbeitsgruppe ein, an der 4 Vertreter verschiedener Träger von Pflegeeinrichtungen sowie die Sozialplanung teilnahmen. In der Sitzung am 22.06.2005 wurde ein abgestimmter Erhebungsbogen vorgestellt; die Gesundheits- und Pflegekonferenz hat anschließend die Empfehlung ausgesprochen, in Wuppertal halbjährlich ein sog. Monitoring der Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen auf Basis des abgestimmten Erhebungsbogens durchzuführen (Erhebungsbogen, s. Anlage 1).

Mit dem Bericht im 1. Halbjahr 2007 wurde das Monitoring auch auf Tagespflegeeinrichtungen erweitert (Erhebungsbogen, s. Anlage 2).

Zur Vorstellung der Ergebnisse des Auslastungsmonitorings im 2. Halbjahr 2008 und deren Diskussion im Vorfeld der Veröffentlichung wurden alle Träger für den 19.05.2009 eingeladen

II. Auslastung in der vollstationäre Dauerpflege ¹

1. Ablauf und Beteiligung am Auslastungsmonitoring 1. Halbjahr 2008

Ende Dezember 2008 wurde allen im 2. Halbjahr 2008 in Betrieb befindlichen stationären Pflegeeinrichtungen in Wuppertal der Erhebungsbogen mit der Bitte um Beteiligung zugeschickt (Liste der Einrichtungen, s. Anlage 3).

Alle 41 vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen haben sich beteiligt. Das Auslastungsmonitoring für das 2. Halbjahr 2008 ist also vollends aussagekräftig.

2. Basisdaten

Im Halbjahresverlauf Reduzierung der Plätze von 3.920 auf 3.908 (- 12 Plätze), die für vollstationäre Dauerpflege zur Verfügung gestellt wurden (gem. Versorgungsvertrag 3.965 reguläre stationäre Pflegeplätze).

Die Ursachen für die Verringerung des tatsächlich vorhandenen Platzangebots um 12 Plätze resultieren aus zwei gegenläufigen Entwicklungen: Platzabbau (wegen Modernisierung bzw. Abbau von Doppelzimmern/ Umwandlung in Einzelzimmer) sowie Ausbau des Platzangebotes (Erweiterung von Einrichtungen bzw. Wiederzuführung von Plätzen nach Modernisierung)

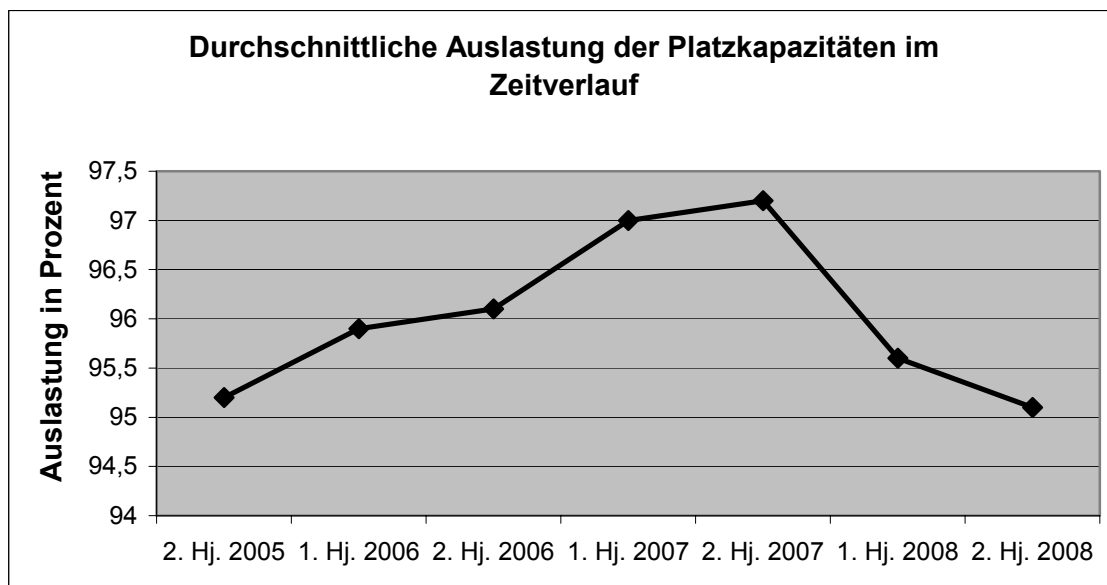
Die Platzzahl lt. Versorgungsvertrag ist höher als die tatsächlich zur Belegung zur Verfügung stehende Platzzahl, da sich zeitweise Platzreduzierungen wegen Modernisierung nicht niederschlagen und darüber hinaus notwendige Anpassungen noch nicht vollzogen worden sind.

¹ Die im Folgenden dargestellten Auswertungsergebnisse operieren ausschließlich mit den von den Trägern gemachten Angaben (Anzahl der stationären Pflegeplätze bzw. belegte Plätze am Stichtag und Pflgetage im stationären Bereich – jeweils immer incl. eingestreuter Kurzzeitpflege)!

3. Gesamtauslastung

Zeitraum ²	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Plätze ges.	Anzahl Pflgetage ges.	Auslastung ges.
2. Halbjahr 2008	41	3.908	683.633	95,1
1. Halbjahr 2008	41	3.920	677.011	95,6
2. Halbjahr 2007	39	3.828	684.940	97,2
1. Halbjahr 2007	39	3.854	676.451	97,0
2. Halbjahr 2006	39	3.894	688.845	96,1
1. Halbjahr 2006	39	3.884	674.339	95,9
2. Halbjahr 2005	39	3.892	667.829	95,2

Im 2. Halbjahr 2008 wurden von den 41 Wuppertaler Pflegeeinrichtungen insgesamt 683.633 Pflgetage³ erbracht. Die zur Verfügung gestellten Platzkapazitäten waren insgesamt zu 95,1 % ausgelastet.



Die Ursache für das Absinken der Gesamtauslastung aller Platzkapazitäten liegt insbes. darin begründet, dass – im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – immerhin 80 Pflegeplätze mehr zur Verfügung standen, aber rd. 1300 Pflgetage weniger erbracht wurden.

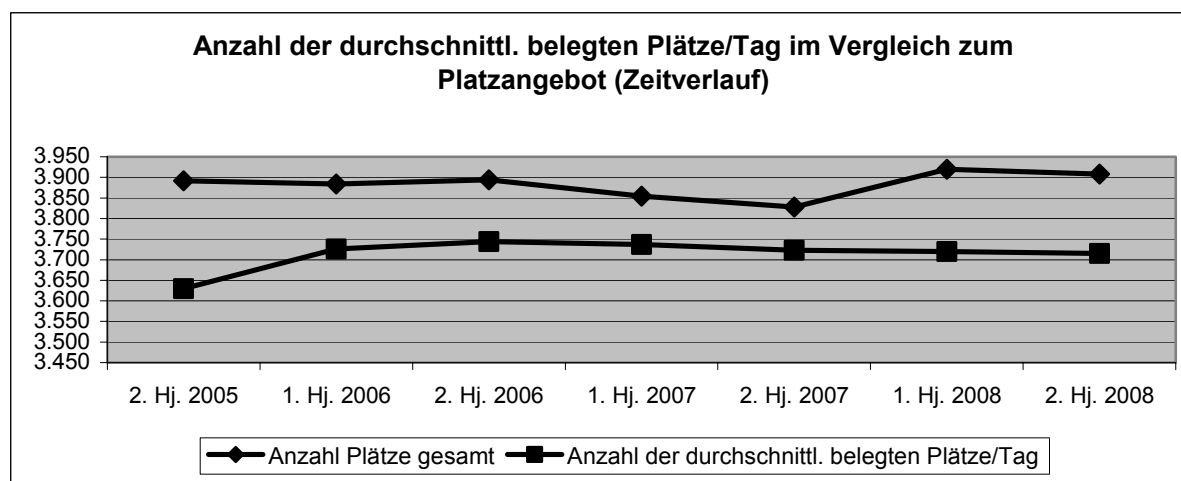
Die Verringerung der Nachfrage kann insbes. an Hand der rein rechnerisch pro Kalendertag geleisteten Pflgetage verdeutlicht werden: im letzten Halbjahr waren pro Tag wiederum weniger Plätze belegt als im vorhergehenden Halbjahr. **D.h. seit dem 2. Halbjahr 2006 besteht insgesamt ein kontinuierlicher Abwärtstrend in der Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen in Wuppertal.**

² Die für das 1. Halbjahr 2005 erhobenen Daten werden in diesem Bericht nicht mehr aufgeführt, da sich erst seit dem 2. Halbjahr 2005 alle Wuppertaler Einrichtungen beteiligt haben.

³ Davon wurden 6.251 Pflgetage in der eingestreuerten Kurzzeitpflege erbracht (= erneut 0,9% aller stationären Pflgetage). Siehe dazu im Abschnitt Kurzzeitpflege mehr.

Zeitraum	Anzahl Pflgetage ges.	Rein rechnerische Anzahl der durchschnittlich belegten Plätze pro Kalendertag ³
2. Halbjahr 2008	683.633	3.715
1. Halbjahr 2008	677.011	3.720
2. Halbjahr 2007	684.940	3.723
1. Halbjahr 2007	676.451	3.737
2. Halbjahr 2006	688.845	3.744
1. Halbjahr 2006	674.339	3.726
2. Halbjahr 2005	667.829	3.630

Folgende Graphik zeigt die Entwicklung der durchschnittlich belegten Plätze pro Tag im Vergleich zur Entwicklung der tatsächlich zur Belegung bereitgestellten Plätze:



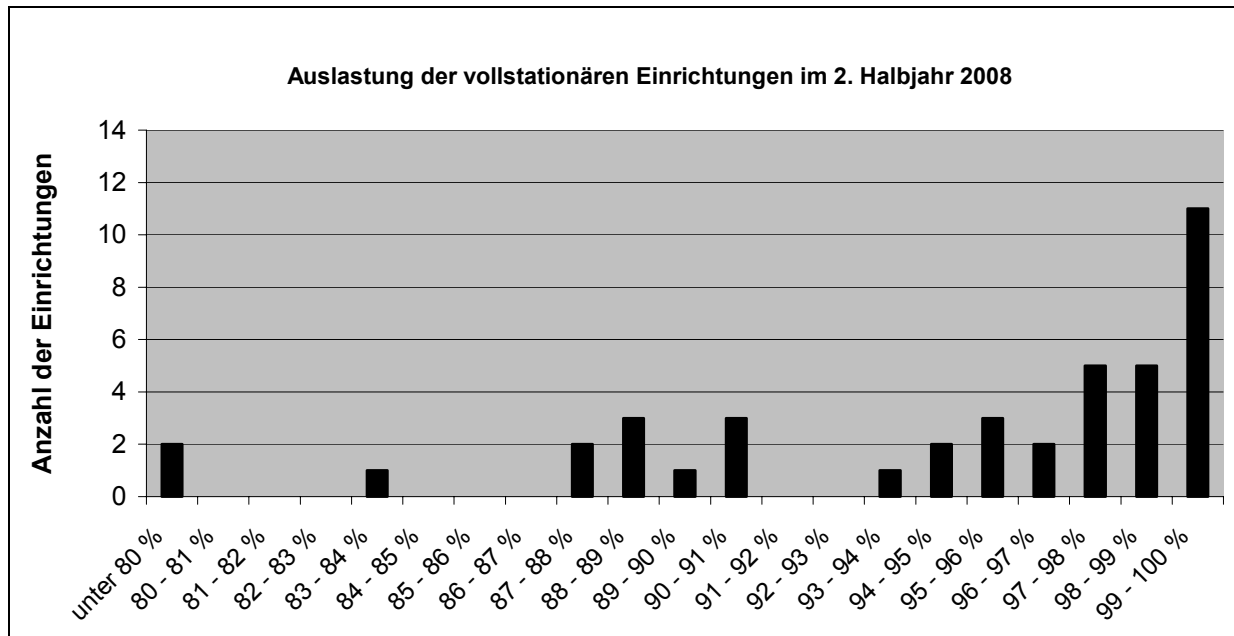
Es existiert also nach wie vor eine offene Schere zwischen Angebot und Nachfrage nach vollstationären Dauerpflegeplätzen in Wuppertal. Die Differenz beträgt im 2. Halbjahr 2008 durchschnittlich 193 Plätze; sie ist im Vergleich zum vorherigen Halbjahreszeitraum nur leicht gesunken (1. Halbjahr 2008: rein rechnerisch 200 Plätze⁴). **D.h. die im 1. Halbjahr 2008 durch Inbetriebnahme neuer Pflegeeinrichtungen entstandene Vergrößerung des Platzangebotes konnte auch im 2. Halbjahr 2008 noch keine adäquate Nachfrage erreichen.**

³ 2. Halbjahr jeweils mit 184 Kalendertagen und 1. Halbjahr jeweils mit 181 Kalendertagen; 1. Halbjahr 2008 mit 182 Kalendertagen (Schaltjahr!).

⁴ Diese Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage basiert auf einer Berechnung, die keine Schwankungen des Platzangebotes innerhalb des jeweiligen Halbjahres berücksichtigt. Im 1. Halbjahr 2008 war die Platzzahl nicht konstant, da im Januar und März 2008 neue Plätze in Betrieb genommen wurden. Insofern stimmt der Wert von 200 Plätzen nicht mit der Berechnung der freien Platzkapazitäten (172 Plätze, s. S. 7) überein, da letztere an Hand der tatsächlichen Auslastung der Einzeleinrichtungen (unter Berücksichtigung der tatsächlichen Platzzahrentwicklung im Halbjahr) errechnet wird.

4. Auslastung der Einrichtungen im Einzelfall

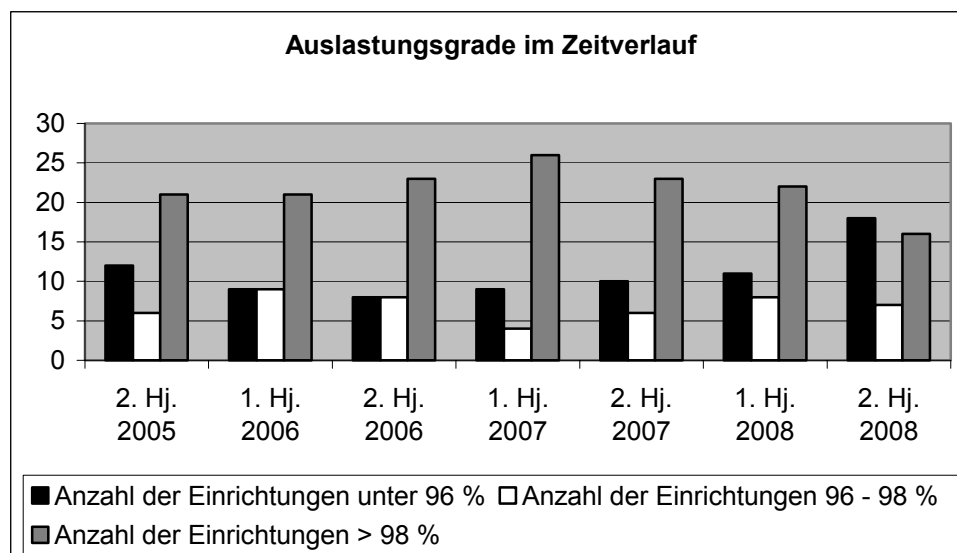
Die Auslastung der Einrichtungen streute im Einzelfall erheblich um den Durchschnitt von 95,1 %, nämlich zwischen 64,3 % und 100 % (vorhergehendes Halbjahr 44,8 – 99,8 %).



Im Vergleich zum vorherigen Halbjahr fallen insbesondere folgende Veränderungen im Gesamtbild der Einzelauslastungen auf:

- **Insgesamt Verluste bei der Mehrheit der Einrichtungen (61%),** nur 14 Einrichtungen mit positiver Entwicklung, 2 Einrichtungen hatten keine Änderung in ihrer Auslastung zu verzeichnen.
- **Die Mindestauslastung hat sich erhöht (von 45% auf 64%)** – Neueinrichtungen haben die Inbetriebnahme gut bewältigt. Am unteren Ende der Auslastungsskala befinden sich nunmehr ausschließlich ältere Bestandseinrichtungen.
- **Die Anzahl der Einrichtungen, die die Wirtschaftlichkeitsmarge von 98% unterschreiten, hat wieder zugenommen.** Im Bereich der extrem schlechten Auslastungen (unter 96%) ist eine starke Zunahme der Einrichtungen zu verzeichnen (Steigerung von 11 im 1. Hj. 2008 auf jetzt 18 Einrichtungen).
- **Die Anzahl der gut ausgelasteten Einrichtungen ist wieder gesunken.** Waren es im 1. Halbjahr 2008 noch insgesamt 22 Einrichtungen mit über 98 % Auslastung, so sind es in diesem Halbjahr nur noch 16. Aber: Der Bereich der besonders gut ausgelasteten Einrichtungen (über 99 %) ist von 9 auf 11 gestiegen.

Unten stehende Graphik verdeutlicht den seit Mitte 2007 bestehenden Trend der Verringerung der Anzahl der Pflegeeinrichtungen mit wirtschaftlicher Auslastung. Lagen im 1. Halbjahr 2007 noch 26 Einrichtungen im wirtschaftlichen Bereich so sind dies im 2. Halbjahr 2008 nur noch 16 ! Im Gegenzug stieg die Anzahl der Einrichtungen mit unter 96%iger Auslastung von 9 auf 18.



5. Nicht genutzte Platzkapazitäten

Durchschnittlich wurden damit im 2. Halbjahr 2008 täglich rein rechnerisch 193 Pflegeplätze, d.h. ca. 5 % aller Pflegeplätze nicht genutzt (1. Halbjahr 2008: 172 freie Plätze). Ca. 2,5 Einrichtungen (mit 80 Plätzen) waren damit rein rechnerisch nicht belegt.

Zeitraum	Auslastungsgrad	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Plätze ges.	Anzahl ungenutzte Pflage tage	Anteil ungenutzte Pflage tage	Frei stehende Plätze täglich
2. Halbjahr 2008	unter 98%	25	2.187	32.919	92,9 %	179
	über 98%	16	1.721	2.520	7,1 %	14
	Gesamt	41	3.908	35.439	100 %	193
1. Halbjahr 2008	unter 98%	19	1.719	26.649	86,3 %	148
	über 98%	22	2.201	4.220	13,7 %	24
	Gesamt	41	3.920	30.869	100 %	172
2. Halbjahr 2007	unter 98%	16	1.435	16.298	84,0 %	88
	über 98%	23	2.393	3.114	16,0 %	17
	Gesamt	39	3.828	19.412	100 %	105
1. Halbjahr 2007	unter 98%	13	1.207	17.648	83,5 %	98
	über 98%	26	2.647	3.475	16,5 %	19
	Gesamt	39	3.854	21.123	100 %	117
2 Halbjahr 2006	unter 98%	16	1.577	24.091	87,1 %	131
	über 98%	23	2.317	3.560	12,9 %	19
	Gesamt	39	3.894	27.651	100 %	150
1. Halbjahr 2006	unter 98%	18	1.700	24.915	86,9 %	138
	über 98%	21	2.184	3.750	13,1 %	21
	Gesamt	39	3.884	28.665	100 %	159
2. Halbjahr 2005	unter 98%	18	1.624	30.262	89,7 %	164
	über 98%	21	2.268	3.479	10,3 %	19
	Gesamt	39	3.892	33.741	100 %	183

Waren im 1. Halbjahr 2008 in den gut belegten Einrichtungen (Auslastung über 98 %) insgesamt rein rechnerisch noch täglich 24 Plätze frei, hat sich im 2. Halbjahr 2008 die Zahl auf 14

Plätze verringert – sehr gut ausgelastete Einrichtungen konnten an Anzahl zulegen. Der Negativtrend bei den schlechter ausgelasteten Einrichtungen setzt sich fort. Ständen im 1. Halbjahr 2008 rein rechnerisch täglich 148 Plätze frei, so sind es im letzten Halbjahr 2008 nunmehr 179 Plätze (s.o.: die Anzahl der schlecht ausgelasteten Einrichtungen hat zugelegt).

6. Weitere Faktoren der Auslastung

- Auslastung nach Stadtgebieten⁵

Es hat hier keine grundsätzliche Veränderung statt gefunden: der Vorrang der Inanspruchnahme der Plätze in Randlagen ist erhalten geblieben. Außerhalb der Ballungsräume lag die Auslastung insgesamt bei 98,1 %, in den Ballungsräumen von Elberfeld und Barmen/Oberbarmen betrug die Auslastung insgesamt 93,8 %. Insgesamt ist – entsprechend der allgemeinen Auslastungsverschlechterung bei einer Mehrheit der Einrichtungen - eine leichte Reduzierung der Gesamtauslastung sowohl in den Ballungsräumen als auch in den Randlagen zu verzeichnen. Karte der Standorte siehe Anlage 6).

- Auslastung nach Trägerschaft

Von den insgesamt 3.908 stationären Pflegeplätzen, die im 2. Halbjahr 2008 zur Belegung zur Verfügung standen, entfiel - wie bisher - der größte Teil (rd. 72 %) auf Einrichtungen freier Träger. Hier wurde das Angebot an tatsächlich belegbaren Pflegeplätzen um 12 Plätze reduziert. Erstmals waren – unabhängig von der Trägerschaft – alle Auslastungen rückläufig.

Der Auslastungsverlust der Einrichtungen in privater Trägerschaft war mit - 2,4 %-Punkte (im Vergleich zum 1. Hj. 2008) am gravierendsten. (Bei den freien und beim öffentlichen Träger jeweils - 0,4 %-Punkte).

Die - bis auf das 1. Hj. 2008 bestehende – Rangfolge in der Auslastung (öffentlicher Träger - freie Träger - private Träger) konnte wieder hergestellt werden.

Träger	Pflegetage	Anteil Pflegetage (in %)	tatsächlich be- legbare Plätze	Anteil Plätze (in %)	Durchschnittl. Auslastung	min. Auslastung	max. Auslastung
privat	53.286	7,8	309	7,9	93,7	88,2	99,0
freie Wohlfahrt	489.092	71,5	2.810	71,9	94,6	64,3	100
öffentlich	141.255	20,7	789	20,2	97,3	87,3	100
gesamt	683.633	100	3.908	100	95,1	64,3	100

- Auslastung nach baulicher Ausstattung der Einrichtungen

Vollmodernisierung ist kein Auslastungsgarant, hat i.d.R. jedoch eine positive Wirkung auf die Belegung. Einrichtungen mit Defiziten im Hinblick auf die Heimmindestbauverordnung und/ oder hohem Modernisierungsbedarf zählten auch in diesem Halbjahr wieder zu denen mit geringer Auslastung. Der Anteil der Plätze im Einzelzimmer an allen Plätzen der Einrichtung war auch im letzten Halbjahr ein wichtiger Faktor für die Auslastung, der aber allein nicht ausschlaggebend ist.

⁵ Die anonymisierte Auswertung des Auslastungsmonitorings erlaubt keine Darstellung der Auslastungswerte nach Stadtbezirken oder anderen sinnvollen sozialräumlichen Einheiten.

- Auslastung nach Verbundart

Die Auslastungsentwicklung nach Verbundart ist nahezu gleich bleibend:

Wie im vorhergehenden Halbjahr haben Einrichtungen im stationären Verbund nach wie vor die höchste Auslastung von insgesamt 96,8 % (vorher 97,8 %), gefolgt von den Einrichtungen im Verbund mit vorstationären Angeboten mit einer Auslastung von 95,6 % (vorher 97,3%).

Während die Einrichtungen ohne Verbundzugehörigkeit ihre Auslastung um 5 %-Punkte auf jetzt 94,4 % verbessern konnten, bilden die Einrichtungen im Großverbund mit einer Auslastung von 93,0 % (vorher 94,3 %) das Schlusslicht.

Wie im 1. Halbjahr 2008 sind die Einrichtungen in stationären Verbänden die mit der geringsten Streubreite (90,1 – 99,9 %).

7. Auslastung am Stichtag 31.12.2008

Am Ende des 2. Halbjahres 2008 waren 3.713 Plätze, das sind 95,0 % aller von Wuppertaler Pflegeeinrichtungen angebotenen Plätze belegt (am Ende des 1. Halbjahres 2008 waren es 95,5 %). **197 stationäre Plätze waren am 31.12.2008 frei** (im vorherigen Halbjahr standen am letzten Tag des Halbjahres 175 Plätze leer).

Hatten am Ende des vorherigen Halbjahrs noch 29 % aller Einrichtungen keinen freien Platz, so sind es zum Ende des 2. Halbjahres 2008 nur noch 14,6 %. Andererseits verzeichnete fast drei Viertel aller Einrichtungen (30) maximal 5 freie Plätze. Auf vier Einrichtungen verteilte sich ein Leerstand von insgesamt 93 Plätzen (Streuung zwischen 15 und 40 freien Plätzen im Einzelfall) – es handelt sich hierbei nur zum Teil um modernisierungsbedürftige Einrichtungen mit Modernisierungsplanung.

freie Plätze am Stichtag	Anzahl Einrichtungen	Anteil an Einrichtungen gesamt	Anzahl freie Plätze gesamt
0	6	14,6	0
1 – 5	24	58,5	53
6 - 10	7	17,1	51
11 - 20	2	4,9	32
21 u.m.	2	4,9	61
gesamt	41	100%	197

8. Versorgung mit stationärer Pflege am 31.12.2008

	EW 65 u.ä.	Inanspruchnahme (in %)	EW 80 u.ä.	Inanspruchnahme (in %)	am Stichtag in Anspruch genommene Plätze
31.12.2005	73.413	5,0	18.016	20,4	3.671
30.06.2006	73.916	5,1	18.290	20,5	3.749
31.12.2006	74.570	5,0	18.489	20,3	3.752
30.06.2007	74.879	5,0	18.754	19,9	3.739
31.12.2007	74.871	4,9	18.882	19,6	3.695
30.06.2008	75.041	5,0	19.083	19,6	3.745
31.12.2008	74.904	5,0	19.054	19,5	3.713

Die stationäre Versorgungsquote der Altenbevölkerung beträgt am 31.12.2008 bei den 65 Jährigen und älteren 5,0 % bzw. 80 Jährigen und älteren 19,5 %.

Die stationäre Versorgungsquote ist damit bei der maßgeblichen Bevölkerungsgruppe der 80 Jährigen und Älteren weiter gesunken. Innerhalb von 3 Jahren sank sie um 1 % - Punkt.

Am Stichtag wurden 3.713 Plätze in Anspruch genommen, 32 Plätze weniger als am Ende des vorherigen Halbjahreszeitraumes.

9. Zusammenfassung

- Die Auslastung der Kapazitäten in der vollstationären Dauerpflege ist im 2. Halbjahr 2008 weiter auf nunmehr 95,1% abgesunken (minus 0,4 %-Punkte). Damit ist die Auslastungsquote auf das Niveau zurück gekehrt, auf dem das Monitoring im Jahre 2005 begonnen wurde. Die Ursache für das Absinken der Gesamtauslastung der Platzkapazitäten liegt in einer Verringerung der Nachfrage bei gleichzeitig (zu) hohem Platzangebot (im Vergleich zum Vorjahreszeitraum standen immerhin 80 Pflegeplätze mehr zur Verfügung, es wurden aber rd. 1.300 Pflage tage weniger erbracht). Die im 1. Halbjahr 2008 erfolgte Ausweitung des Platzangebots durch Inbetriebnahme von 2 neuen Einrichtungen konnte also nach wie vor noch keine entsprechende Nachfrage finden.
- Es existiert seit Beginn des Monitorings eine offene Schere zwischen Angebot und Nachfrage nach vollstationären Dauerpflegeplätzen in Wuppertal. Die Differenz beträgt im 2. Halbjahr 2008 durchschnittlich 193 Plätze. D.h. seit dem 2. Halbjahr 2006 besteht insgesamt ein kontinuierlicher Abwärtstrend in der Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen sowie ein entsprechender Anstieg von Leerständen. Es lässt sich feststellen, dass seit 2006 – mit Schwankungen – eine Nachfrage von rd. 3.720 – 3.740 Plätzen besteht (angeboten werden hingegen mit steigender Tendenz inzwischen rd. 3.900 Plätze – weitere 80 Plätze sollen im Sommer 2009 in Betrieb genommen werden).
- Der sinkenden Inanspruchnahme entspricht die seit 2006 abnehmende stationäre Versorgungsquote. Sie liegt mittlerweile bei 19,5% am 31.12.2008 (80 Jahre und älter) und hat damit innerhalb von 3 Jahren 1% - Punkt verloren. Die Anzahl der am Jahresende belegten Plätze ist ebenfalls gesunken – dies geht einher mit einem leichten Einbruch der Anzahl älterer Menschen.
- Seit Mitte 2007 besteht ein Trend der Verringerung der Anzahl der Pflegeeinrichtungen mit wirtschaftlicher Auslastung. Lagen im 1. Halbjahr 2007 noch 26 Einrichtungen im wirtschaftlichen Bereich so sind dies im 2. Halbjahr 2008 nur noch 16 ! Im Gegenzug stieg die Anzahl der Einrichtungen mit unter 96%iger Auslastung von 9 auf 18.
- 61 % aller Pflegeeinrichtungen hatte im 2. Halbjahr 2008 Einbrüche in ihrer Auslastung zu verzeichnen (bis hin zu – 23,1% - Punkten), hiervon waren alle Trägerfamilien betroffen, besonders jedoch die eher kleineren Häuser privater Träger. Lediglich 14 Einrichtungen konnten sich verbessern (zwischen 0,1% und 2,3%-Punkte), in 2 Einrichtungen blieb die Auslastung konstant.
- Die Auslastung der Einrichtungen streute im Einzelfall erheblich um den Durchschnitt von 95,1 %, nämlich zwischen 64,3 % und 100 % (vorhergehendes Halbjahr 44,8 – 99,8 %). Neu in Betrieb gegangene Einrichtungen haben die Anfangsphase gut bewältigt. Von den 6 seit Freigabe des Pflegemarktes (2003) neu in Betrieb gegangenen vollstationären Pflegeeinrichtungen bewegen sich allerdings immer noch (bzw. nach Unterbrechung wieder) 4 Einrichtungen im unwirtschaftlichen Bereich unter 96% Auslastung. Insbesondere Spezialangebote benötigen Zeit für die Schaffung einer entsprechenden Nachfrage. Am unteren Auslastungsspektrum stehen jedoch ausschließlich ältere Bestandseinrichtungen !

- Der Anteil der in vollstationären Pflegeeinrichtungen erbrachten eingestreuten Kurzzeitpflege stieg von 0,8 auf 0,9% - stellt also einen geringen, aber kontinuierlich steigenden Beitrag zur Gesamtauslastung dar. Das Angebot der Kurzzeitpflege ist von den stationären Einrichtungen im Zeitverlauf ausgeweitet worden, da es eine zunehmende Rolle für den Zugang auf Dauerpflege darstellt (s. dazu Teil III). Der Trend zur trägerbezogenen Komplettierung des Angebots hält an: Träger stationärer Einrichtungen planen vermehrt Tagespflegeeinrichtungen bzw. andere tagesstrukturierende und Angehörige entlastende Angebote (Demenzcafés).
- Als weitere Faktoren für eine gute Auslastung sind nach wie vor zu nennen: Einzelzimmer - Angebot, flexible Konzepte bzgl. spezieller Pflegebedarfe (keine statische Platzbindung), modernes Raumangebot, Stadtrandlage, Verbundangebote. Von Bedeutung sind darüber hinaus eine Vielzahl von (derzeit) nicht messbaren qualitativen Faktoren, u.a. Konzept der Einrichtung, Bekanntheitsgrad, Ruf des Trägers sowie Kooperationspartner in benachbarten Versorgungsbereichen.

III. Auslastung in der Kurzzeitpflege

1. Beteiligung am Auslastungsmonitoring und Basisdaten

Die Einrichtungen mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen haben sich alle am Monitoring beteiligt, die Einrichtungen mit eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen haben jedoch nur zum Teil Angaben gemacht. Um umfassende Aussagen zu erreichen, wurden ergänzend zu den im Monitoring gewonnenen Daten die Leistungen im Rahmen der Gewährung von Aufwendungszuschüssen gem. Landespflegegesetz NW für Kurzzeitpflege zugrunde gelegt.

In Wuppertal existieren im 2. Halbjahr 2008 insgesamt 143 Kurzzeitpflegeplätze, die sich folgendermaßen zusammen setzen: (Liste der Einrichtungen, s. Anlagen 3 und 4; Karte der Standorte, s. Anlage 7).

- 4 Einrichtungen mit insgesamt 41 expliziten Kurzzeitpflegeplätzen
- 31 stationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 102 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen.

Der Trend zum Ausbau des eingestreuten Kurzzeitpflegeangebotes hat sich im letzten Halbjahr weiter fortgesetzt (+ 5 eingestreuse Kurzzeitpflegeplätze). Mittlerweile bieten etwas über 3/4 aller Wuppertaler stationären Pflegeeinrichtungen eingestreuse Kurzzeitpflegeplätze an. Die Möglichkeit, vollstationäre Pflegeplätze als eingestreuse Kurzzeitpflegeplätze in Anspruch zu nehmen, hängt grundsätzlich vom Ausmaß frei stehender vollstationärer Pflegeplätze ab. Insofern haben die Auslastungswerte für die eingestreuse Kurzzeitpflege – im Gegensatz zur expliziten – nur begrenzte Aussagekraft.

Von den lt. Versorgungsvertrag bereit stehenden 102 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen wurden im 2. Halbjahr 2008 fast alle Plätze zur Kurzzeitpflege genutzt. In 2 Einrichtungen mit insgesamt 3 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen fand keine Kurzzeitpflege statt – die Gründe dafür liegen jedoch in allen drei Fällen nicht in der Vollausslastung durch Dauerpflegebewohner.

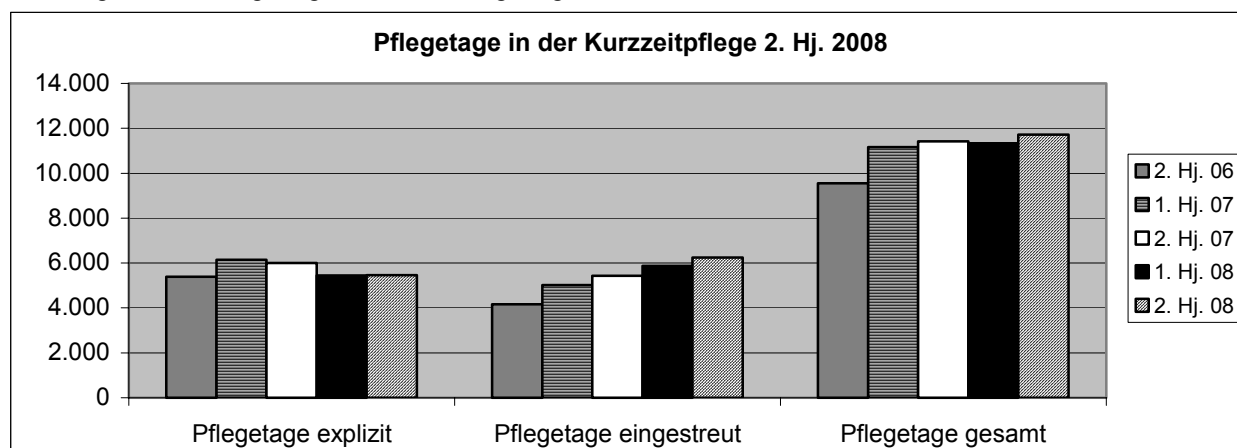
2. Auslastung der Kurzzeitpflegeangebote insgesamt

Insgesamt ist die Inanspruchnahme von Kurzzeitpflegeplätzen im letzten Halbjahr leicht ansteigend: es wurden knapp 12.000 Kurzzeitpfegetage geleistet. Rein rechnerisch nahmen täglich 64 Pflegebedürftige Kurzzeitpflegeleistungen wahr (1. Hj. 2008: 62).

Leicht sinkend zeigt sich die Gesamtauslastung der bereit stehenden 143 Plätze. Diese verliert im Vergleich zum 1. Halbjahr 2008 0,6 %-Punkte, da der Zuwachs der Pfegetage durch den Zuwachs des Platzangebotes konterkariert wird !

Kurzzeitpflegeplätze	Zeitraum	Plätze ges. (lt. Vers.vertrag) ⁶	Pflegetage gesamt	Durchschn.Auslastung bzw. Inanspruchnahme ⁷
explizit	2. Halbjahr 08	41	5.464	72,4 %
	1. Halbjahr 08	41	5.453	73,1 %
	2. Halbjahr 07	41	5.995	79,5 %
	1. Halbjahr 07	41	6.143	82,8 %
	2. Halbjahr 06	38	5.385	77,0 %
eingestreut	2. Halbjahr 08	102 (102)	6.251	33,3% (33,3%)
	1. Halbjahr 08	97 (97)	5.877	33,3% (33,3%)
	2. Halbjahr 07	86 (73)	5.426	34,3 % (40,4%)
	1. Halbjahr 07	69 (63)	5.022	40,2 % (44,0%)
	2. Halbjahr 06	61 (53)	4.170	37,2 % (42,8%)
Gesamt	2. Halbjahr 08	143 (143)	11.715	44,5 % (44,5%)
	1. Halbjahr 08	138 (138)	11.330	45,1 % (45,1%)
	2. Halbjahr 07	127 (114)	11.421	48,9 % (54,4%)
	1. Halbjahr 07	110 (104)	11.165	56,1 % (59,3%)
	2. Halbjahr 06	99 (91)	9.555	52,4 % (57,1%)

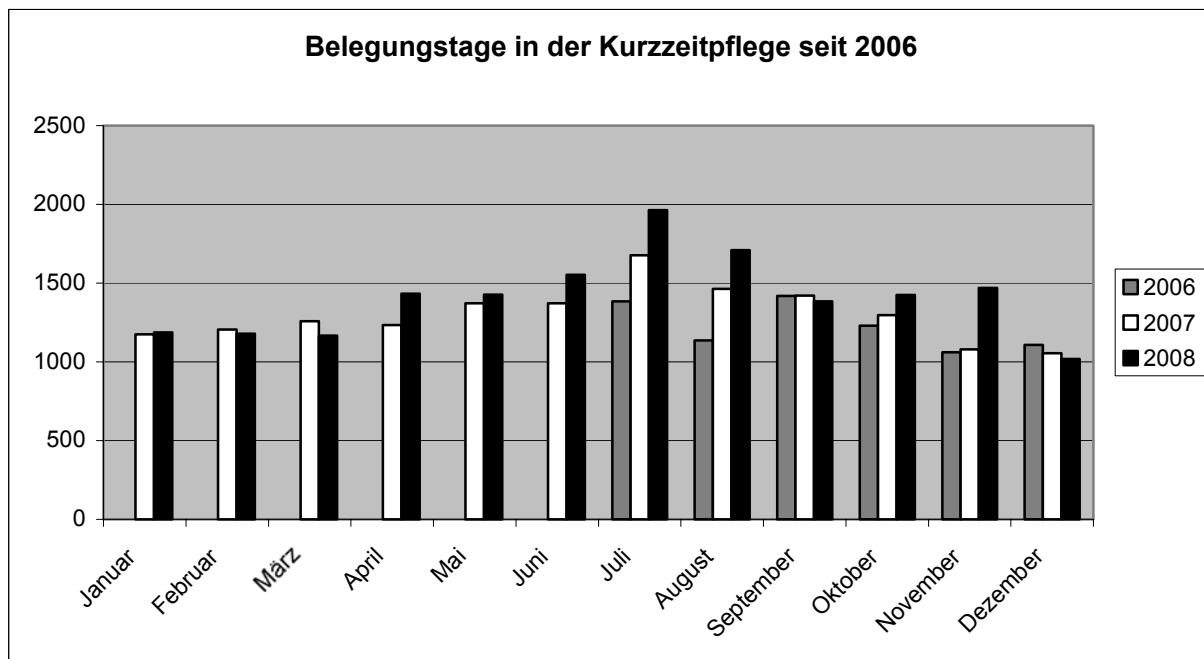
Die expliziten Plätze halten einen Anteil von 46,6 % an allen geleisteten Kurzzeitpflegetagen (vorher 48%). Wie zuvor überwiegt die eingestreute die explizite Kurzzeitpflege in der Anzahl der geleisteten Pflegetage. In welchem Umfang Nutzer/innen eingestreuter Kurzzeitpflege dauerhaft in der Einrichtung blieben, ist nicht bekannt. Der kontinuierlich leicht ansteigende Bedeutungszuwachs zeigt sich auch im Verhältnis zur stationären Dauerpflege: die eingestreute Kurzzeitpflegetage hat einen Anteil von 0,9% an allen in den vollstationären Pflegeeinrichtungen geleisteten Pflegetagen.



⁶ Da bei den eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen nicht immer alle Plätze zur Belegung zur Verfügung stehen, ist in Klammern die Anzahl der zumindest zeitweise im Halbjahr tatsächlich zur Kurzzeitpflege bereitstehenden eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze genannt.

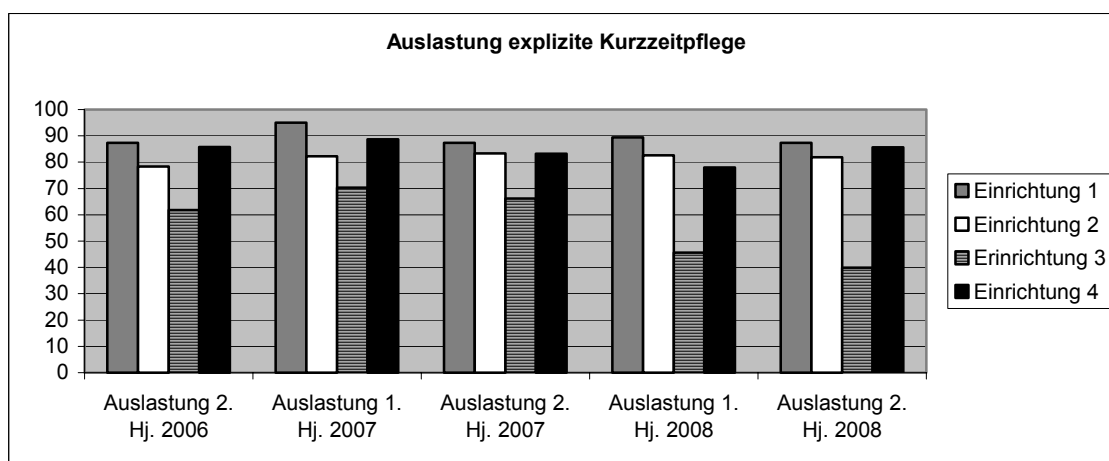
⁷ Bei den eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen ist in Klammern jeweils die Auslastung bezogen auf die tatsächlich zur Verfügung stehenden eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze verzeichnet.

Die folgende Graphik zeigt die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflegeangebote (explizit + eingestreut) im Jahresverlauf exemplarisch an Hand der beantragten Aufwendungszuschüsse: die Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen variiert im Jahresverlauf. Es zeigt sich der typische jahreszeitliche Verlauf der Inanspruchnahme mit ansteigender Tendenz im Frühjahr und jeweiliger Auslastungsspitze in den Sommermonaten.



Deutlich wird insgesamt eine leichte Steigerungstendenz im Zeitverlauf. Der Zuwachs an Pfl egetagen in der Kurzzeitpflege wird insbes. zwischen April und November 2008 sichtbar.

3. Inanspruchnahme der expliziten Plätze



Die Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeangebote ist im 2. Halbjahr 2008 mit durchschnittlich 72,4 % gesunken (minus 0,7%-Punkte). Rein rechnerisch waren pro Tag nur 30 der insgesamt 41 Plätze belegt.

Die Auslastung der 4 bestehenden expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen differierte im Einzelfall erheblich. Sie streute zwischen 39,9 % und 87,4 %. Eine Einrichtung konnte ihre Auslastung

leicht verbessern, bei zwei weiteren war sie nahezu konstant. Gute Auslastungswerte sind auch als Solitäreinrichtung zu erzielen. Wie im letzten Halbjahr hat eine Einrichtung sehr starke Verluste an Pflegetagen zu verzeichnen und lag weit unterhalb der Wirtschaftlichkeitsmarge von 90 %.

4. Zusammenfassung

- Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen hat sich weiter ausgeweitet auf nunmehr 143 Plätze – immer mehr Einrichtungen beteiligen sich am Kurzzeitpflegemarkt in der Hoffnung damit ihre Auslastung verbessern zu können. Der Anstieg der Pflegetage in diesem Bereich stützt diese Trägerstrategie.
- Insgesamt trug eingestreute Kurzzeitpflege mit 0,9% aller in vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen geleisteten Pflegetagen zunehmend zur Auslastung bei (vorherige Halbjahre 0,8% bzw. 0,7%).
- Die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflege hat sich im Vergleich zu den vorhergehenden Halbjahren verbessert: rein rechnerisch nutzen pro Tag 64 Pflegebedürftige ein Wuppertaler Kurzzeitpflegeangebot (zuvor 62 Pflegebedürftige pro Tag).⁸
- Zunehmend erfolgt die Inanspruchnahme von eingestreuter Kurzzeitpflege- sie stellt 53% aller geleisteten Kurzzeitpfegetage. Dabei steht zu vermuten, dass ein gewisser Anteil der Kurzzeitpflegenutzer/innen dauerhaft in der stationären Pflege verbleibt – es sich also nicht immer um die Unterstützung der häuslichen Versorgungsmöglichkeiten handelt.
- Die Auslastung des expliziten Kurzzeitpflegeangebotes ging abermals zurück auf zuletzt insgesamt 72% und streut im Einzelfall zwischen 40% und 87% (in einem Fall stehen aufgrund von Baumaßnahmen nicht immer alle Plätze zur Belegung bereit !).
- Zum Erreichen der Wirtschaftlichkeitsmarge kann keine Auskunft gemacht werden, da es sich hier um Teildaten handelt (s. Anmerkung 8). Es steht jedoch zu vermuten, dass wirtschaftliches Handeln im Bereich der expliziten Kurzzeitpflege nur schwer zu erreichen ist. Dennoch plant ein Träger die Errichtung einer weiteren Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 20 Plätzen. Offenbar überwiegt der Kundenbindungs – Effekt, Kurzzeitpflege anbieten zu können, den Nachteil nur schwierig herzustellender Wirtschaftlichkeit des Angebots.

⁸ Es sei an dieser Stelle noch einmal daran erinnert, dass die Aussagen zur Auslastung in der Kurzzeitpflege **Minimalwerte** angeben, da bei einigen Einrichtungen die Anzahl der geleisteten Kurzzeitpfegetage nur an Hand der geleisteten Aufwendszuschüsse für Pflegebedürftige aus Wuppertal mit Pflegestufe I bis III erhoben werden konnten.

IV. Auslastung in der Tagespflege

1. Beteiligung am Auslastungsmonitoring und Basisdaten

Die folgenden Aussagen zur Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen basieren auf einer Erhebung bei den Einrichtungen.

Daten, die aus der Gewährung von Aufwendungszuschüssen für Tagespflegegäste stammen, werden ergänzend hinzugezogen, um z.B. die monatliche Inanspruchnahme zu illustrieren. Es haben sich alle Tagespflegeeinrichtungen am Monitoring beteiligt.

Im November 2008 ist eine weitere Tagespflegeeinrichtung (Tagespflege Lichtblick, 12 Plätze) in Betrieb gegangen, so dass im 2. Halbjahr insgesamt 7 Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 93 Plätzen (Liste der Einrichtungen, s. Anlage 5, Karte der Standorte, s. Anlage 8) existieren.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich – soweit nicht anders vermerkt - ausschließlich auf die 6 bereits länger bestehenden Tagespflegeeinrichtungen.

4 der 6 Wuppertaler Tagespflegeeinrichtungen haben an 5 Tagen in der Woche, die anderen zwei zusätzlich jeden Samstag geöffnet.

Bei der Berechnung der Auslastung müssen also unterschiedliche Größenordnungen bzgl. der Öffnungstage zu Grunde gelegt werden.

2. Inanspruchnahme der Tagespflegeeinrichtungen insgesamt

Die 6 Tagespflegeeinrichtungen verzeichnen im 2. Halbjahr 2008 insgesamt 11.157 Belegungstage. Ein Vergleich mit den Werten der vorhergehenden Halbjahre ist erst ab dem 1. Halbjahr 2008 möglich, da ab diesem Zeitpunkt die Daten aller Pflegebedürftigen aus Wuppertal (Stufe 0 bis III) in die Auswertung einbezogen werden konnten.

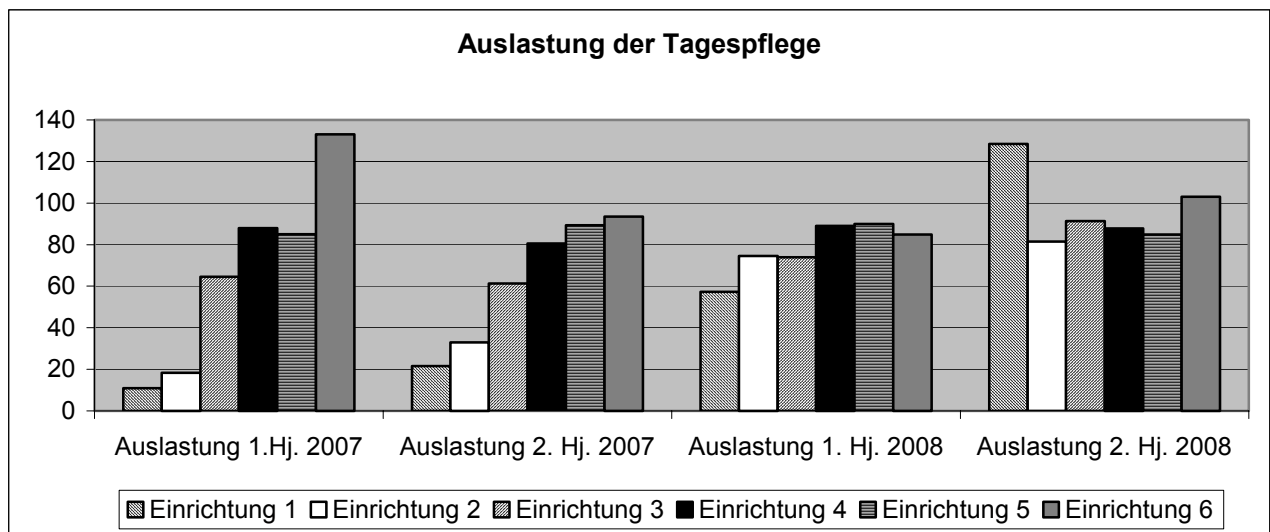
Die Auslastung des Platzangebotes betrug im 2. Halbjahr 2008 insgesamt 99,6 %. Insgesamt ist die Anzahl der Belegungstage seit dem letzten Halbjahr um mehr als 1/3 stark gestiegen (+ 36% - Punkte). Die Steigerung der Platzauslastung verdankt sich zum Teil aber auch der länger andauernden Überbelegung einer Einrichtung (Aufnahme von mehr Gästen als genehmigt)⁹, während andere Einrichtungen durchaus über freie Kapazitäten verfügten.

	Belegungstage	Auslastung der Plätze	Anzahl der Plätze
1. Hj. 2008	8.184	76,4 %	81
2. Hj. 2008	11.157	99,6 %	81

3. Inanspruchnahme der Einrichtungen im Einzelfall

Die Inanspruchnahme der Tagespflegeeinrichtungen streut im Einzelnen zwischen 81,5 % und 128,5 %. Insgesamt hat sich die Streubreite durch einen kontinuierlichen Angleichungsprozess sehr verringert. 2/3 der Einrichtungen konnte die Auslastung zum Teil stark verbessern; 2 Einrichtungen verzeichnen aufgrund von innerorganisatorischen Umstellungen leichte Einbußen.

⁹ Die Einrichtung hat inzwischen ihre Räumlichkeiten und damit auch die genehmigte Platzzahl erweitert.



(Graphik: nur 1.Hj. und 2. Hj. 2008 vergleichbar ! – siehe Seite 16)

Die den Vergütungsvereinbarungen zu Grunde liegende Wirtschaftlichkeitsmarge von 90 % Auslastung wurde im 2. Halbjahr 2008 von 3 Einrichtungen erreicht bzw. weit übertroffen, die restlichen Einrichtungen liegen überwiegend nur knapp unterhalb dieser Grenze. Die verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten von Leistungen der Tagespflege (Pflege-Weiterentwicklungsgesetz ab 01.07.2008) zeigen deutlich ihre Wirkung.

4. Auslastung im Zeitverlauf

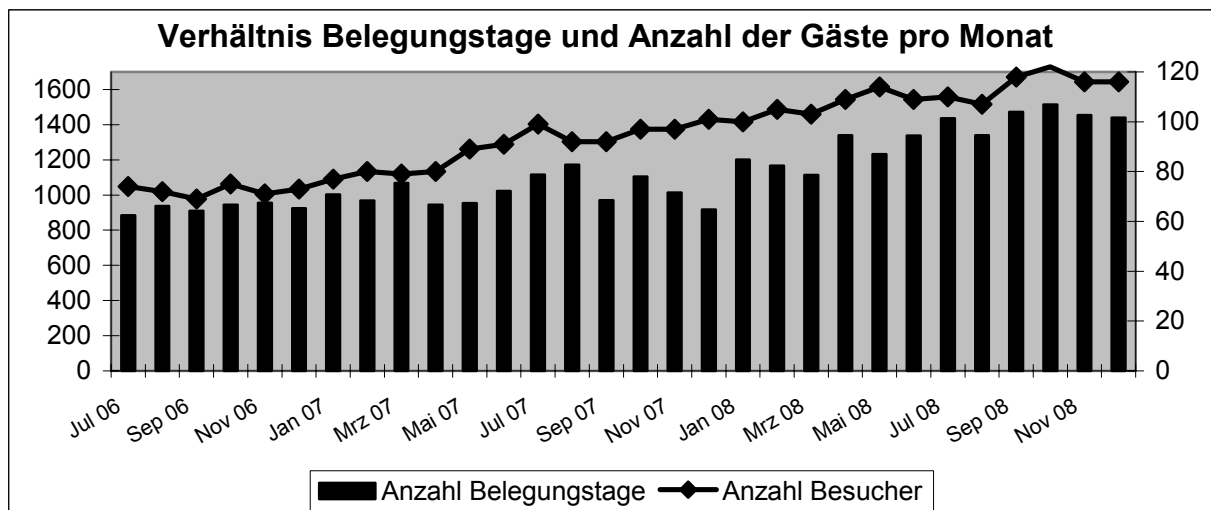
Eine Betrachtung der Inanspruchnahme im monatlichen Zeitverlauf zeigt, dass sich die Anzahl der tatsächlichen Belegungstage bis zum Ende des 2. Halbjahres 2008 weiter gesteigert hat.¹⁰ So konnten im Okt. 2008 insgesamt 1.515 Belegungstage abgerechnet werden. Durchschnittlich wurden im 2. Halbjahr 2008 pro Monat für 1.442 Belegungstage Aufwendungszuschüsse gezahlt (in den vorherigen Halbjahren waren es 1.232 bzw. 1.049 Belegungstage). Bewegte sich die Anzahl der Belegungstage im letzten Halbjahr regelmäßig bei weit über 1.100 abgerechneten Belegungstagen, so sind es in diesem Halbjahr weit über 1.300.

Bei der Entwicklung der Gästezahlen (hier wiederum exemplarisch an Hand der beantragten Aufwendungszuschüsse !) setzt sich der positiven Trend fort: wie im letzten Halbjahr besuchten auch in der 2. Jahreshälfte mehr als 100 Gäste die Tagespflegeeinrichtungen. Die höchste Gästezahl (122) wurde im Oktober 2008 erreicht.

Dass die Inanspruchnahme der Tagespflegeeinrichtungen nicht nur von der Anzahl der Gäste, sondern auch von deren Nutzungsintensität abhängt, wird an der nächsten Graphik deutlich, die die Anzahl der Belegungstage der Anzahl der Gäste gegenüberstellt: es wird deutlich, dass ein Anstieg der Gästezahlen nicht unbedingt mit einem Anstieg der Belegungstage einher gehen muss und umgekehrt.

Die Einrichtungen haben fast alle mehr Gäste als Plätze, da nicht jeder Gast an jedem Öffnungstag Tagespflegeleistungen in Anspruch nimmt.

¹⁰ Hier sind nur die Belegungstage berücksichtigt, für die die Stadt Wuppertal Aufwendungszuschüsse gezahlt hat !



5. Zusammenfassung

- In Wuppertal bestehen seit Ende 2008 insgesamt 7 Tagespflegeeinrichtungen. Die Inanspruchnahme von Tagespflege hat sich bei den 6 Alt-Einrichtungen weiter erhöht, die Anzahl der Belegungstage ist im letzten Halbjahr um gut 1/3 auf über 11.000 gestiegen - vermutlich auch aufgrund der verbesserten Finanzierung von Leistungen der Tagespflege durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz ab 01.07.2008.
- Die Auslastung der einzelnen Einrichtungen streut zwischen 82% und Vollbelegung. Eine Einrichtung hatte aufgrund von sehr hoher Nachfrage sogar zeitweise eine Überbelegung zu verzeichnen (mittlerweile ist die Platzkapazität erweitert worden). In den anderen Einrichtungen bestehen nur geringe Leerstände (1 – 2 Plätze pro Einrichtung).
- An den abgerechneten Aufwendungszuschüssen des letzten Halbjahres (Gäste mit Pflegestufe I – III aus Wuppertal) wird exemplarisch deutlich, dass sich sowohl die Anzahl der Belegungstage als auch die der Gäste kontinuierlich im Zeitverlauf verbessert hat. Tagespflege wird im 2. Halbjahr 2008 monatlich durch mindestens 107 bis 122 Menschen in Anspruch genommen (vorheriges Halbjahr 100 – 114 Gäste) – hinzu gerechnet werden müssen noch die Personen, deren Investitionskosten selbst oder durch einen benachbarten örtlichen Sozialhilfeträger getragen werden.
- Die Wirtschaftlichkeitsmarge von 90% konnte mittlerweile durch 3 Einrichtungen (vorher: 2) erreicht werden. Bei fast allen Einrichtungen ist jedoch von einer positiven Auslastungsentwicklung auszugehen.

Anlage 1: Fragebogen bitte bis zum 16.01.2009 zurück an

Stadt Wuppertal
201.SP
42269 Wuppertal

per Fax: 563 – 4897

Name der Einrichtung:

Ansprechpartner für Rückfragen, Tel.-Nr.

Das Landespflegegesetz beauftragt die Kommunen mit der Durchführung von Pflegeplanung (§ 6). Dazu gehört u.a. eine Überprüfung, ob über den Pflegemarkt ein ausreichendes und wirtschaftliches Hilfeangebot zur Verfügung gestellt wird. Die Stadt Wuppertal fragt deshalb regelmäßig Daten zur Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen ab. Die Ergebnisse dienen u.a. auch der verbesserten Information von Trägern/ Investoren, die in Wuppertal neue Pflegeeinrichtungen etablieren möchten. Die Gesundheits- und Pflegekonferenz hat der Einrichtung eines halbjährlichen Monitorings der Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen ihrer Sitzung am 16.03.2005 zugestimmt. Mit dem Bericht im 1. Halbjahr 2007 wurde das Monitoring auch auf Tagespflegeeinrichtungen erweitert.

Bitte tragen Sie folgende Daten Ihrer Einrichtung ein:

2. Halbjahr 2008	Pflegetage (in Berechnungstagen) ¹	verfügbare Plätze (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)	tatsächlich belegbare Plätze (abweichend vom Versorgungsvertrag)
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestr. Kurzzeitpflege!)			
I. Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)			
II. Kurzzeitpflege (nur eingestreuse Plätze)			

Gründe für die Abweichung der Platzzahl vom Versorgungsvertrag: _____

	belegte Plätze am Stichtag 31.12.2008 (Anzahl Bewohner/innen)
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreuse Kurzzeitpflege!)	
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	
Kurzzeitpflege (nur eingestreuse Plätze)	

Für Rückfragen stehe ich unter der Telefonnummer 563 – 20 82 gerne zur Verfügung.

Diese Daten werden vertraulich behandelt und so veröffentlicht, dass kein Rückschluss auf die Daten einer einzelnen Einrichtung möglich sind (Anonymisierung).

Vielen Dank für Ihre Mühe !

¹ Berechnungstage = Berechnungstage, einschließlich Abwesenheitstage, zu 100%

Anlage 2: Fragebogen bitte bis zum 16.01.2009 zurück an

Stadt Wuppertal
201.SP
42269 Wuppertal

per Fax: 563 – 4897

Name der Einrichtung:

Ansprechpartner für Rückfragen, Tel.-Nr.

Das Landespflegegesetz beauftragt die Kommunen mit der Durchführung von Pflegeplanung (§ 6). Dazu gehört u.a. eine Überprüfung, ob über den Pflegemarkt ein ausreichendes und wirtschaftliches Hilfeangebot zur Verfügung gestellt wird. Die Stadt Wuppertal fragt deshalb regelmäßig Daten zur Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen ab. Die Ergebnisse dienen u.a. auch der verbesserten Information von Trägern/ Investoren, die in Wuppertal neue Pflegeeinrichtungen etablieren möchten. Die Gesundheits- und Pflegekonferenz hat der Einrichtung eines halbjährlichen Monitorings der Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen ihrer Sitzung am 16.03.2005 zugestimmt.

Mit dem Bericht im 1. Halbjahr 2007 wurde das Monitoring auch auf Tagespflegeeinrichtungen erweitert.

Bitte tragen Sie folgende Daten Ihrer Einrichtung ein:

2. Halbjahr 2008	Summe Belegungstage (alle Gäste)	verfügbare Plätze (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)	tatsächlich belegbare Plätze (abweichend vom Versorgungsvertrag)
	Tagespflege (alle Pflegestufen!)		

Gründe für die Abweichung der Platzzahl vom Versorgungsvertrag: _____

	Anzahl der Gäste am Stichtag 31.12.2008
Tagespflege (alle Pflegestufen!)	

Für Rückfragen stehe ich unter der Telefonnummer 563 – 20 82 gerne zur Verfügung.

Diese Daten werden vertraulich behandelt und so veröffentlicht, dass kein Rückschluss auf die Daten einer einzelnen Einrichtung möglich sind (Anonymisierung).

Vielen Dank für Ihre Mühe !

Anlage 3:

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	Straße	Tatsächliche Plätze (31.12.2008)	
		Dauer- pflege	Kurzzeit
Ev. Pflegezentrum Kasinostr. *	Kasinostr. 1	103	2
MUNDUS Senioren-Residenz *	Auer Schulstraße 12	10	2
Betreuungszentrum Hofaue *	Hofaue 40 – 42	82	5
Lutherstift *	Schusterstraße 15	239	2
Altenpflegeheim Haus Hardt	Hardtstraße 55	98	2
Johanneshaus am Brill *	Brillerstraße 117	89	3
städt. Altenheim Vogelsangstraße *	Vogelsangstraße 50	81	3
Seniorenzentrum Bethesda *	Hainstraße 59	70	2
Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung	Westfalenweg 210	z.Zt. 86-91	
Caritas-Altenzentrum Paul-Hanisch-Haus	Stockmannsmühle 23	156	
städt. Altenpflegeheim Neviandtstraße *	Neviandtstraße 87	174	3
Caritas- Altenzentrum St. Suitbertus	Kölner Straße 4	77	
Caritas-Altenzentrum Augustinusstift **	Im Ostersiepen 25	120	14
Ref. Gemeindestift Elberfeld *	Blankstraße 5	z.Zt. 255	
städt. Altenpflegeheim Am Diek *	Am Diek 65	126	3
Altenzentrum Wichlinghausen *	Stollenstraße 2	109	3
J.-Burchard-Bartels-Haus *	Wikinger Str. 23	125	10
Altenzentrum Gemarker Gemeindestift **	Hugostraße 50	113	8
Johanneshaus Hans-Sachs-Str. *	Hans-Sachs-Straße 1	66	3
städt. Altenzentrum Wuppertaler Hof*	Winklerstraße 5	87	2
Residenz Revita*	Schleichstraße 161	68	5
Residenz Revita am Rott*	Rott 37a	21	2
Altenheim Spormann	Carnaper Straße 8	30	
Seniorenresidenz Wuppertal An der Oper *	Unterdörnen 108	80	7
Carmen-Sylva-Haus*	Schlossstr. 16	15	1
Altenheim der DRK-Schwesternschaft	z.Zt. Hugostraße 50a	60	
Altenwohnstätte Zeughausstr. *	Zeughausstraße 26	100	3
CBT- Wohnhaus Edith-Stein *	Meckelstraße 106	185	2
Haus am Toelleturm *	Ob. Lichtenplatzer Str. 224	18	1
städt. Altenpflegeheim Ob. Lichtenpl. Str. *	Ob. Lichtenplatzer Str. 73	90	2
Haus Vivo *	Brändströmstr. 13	46	2
St.- Lazarus-Haus*	Auf der Bleiche 53	93	10
St. Remigiushaus	Garterlaie 29	z.Zt. 70	
Ev. Seniorenheim Vohwinkel *	Vohwinkeler Feld 39	146	3
Johanniter-Stift Wuppertal *	Lettow-Vorbeck-Str. 23	82	3
städt. Altenheim Herichhauser Straße *	Herichhauser Straße 21 b	123	1
städt. Altenheim Hölkesöhde *	Hölkesöhde 22 a	108	3
Christl. Altenheim Friedenshort *	Friedenshort 80	70	1
Ev. Altenhilfe Ronsdorf*	Schenkstraße 133	116	3
Zentrum f. Pflege u. Betreuung am Arrenberg	Ernststr. 34	80	
Haus Bonifatius	Garterlaie 29	40	

* mit eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen ** mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen

Anlage 4:

Kurzzeitpflegeeinrichtungen **	Straße	Tatsächliche Plätze (31.12.2008)
Kurzzeitpflege im St. Josef Krankenhaus	Bergstr. 6 - 12,	11
Kurzzeitpflege Honigstal	Heckinghauser Str. 227	8

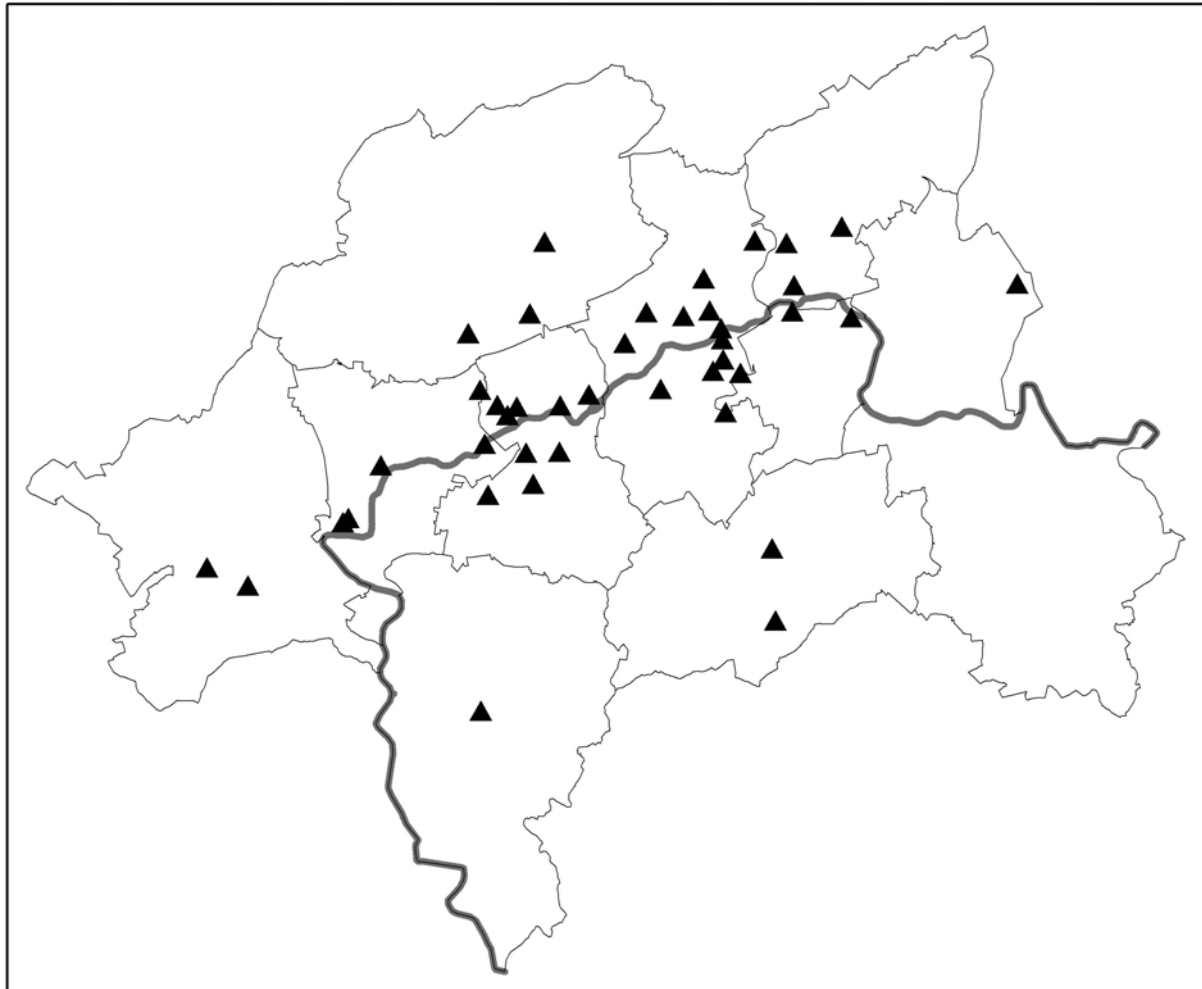
** mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen

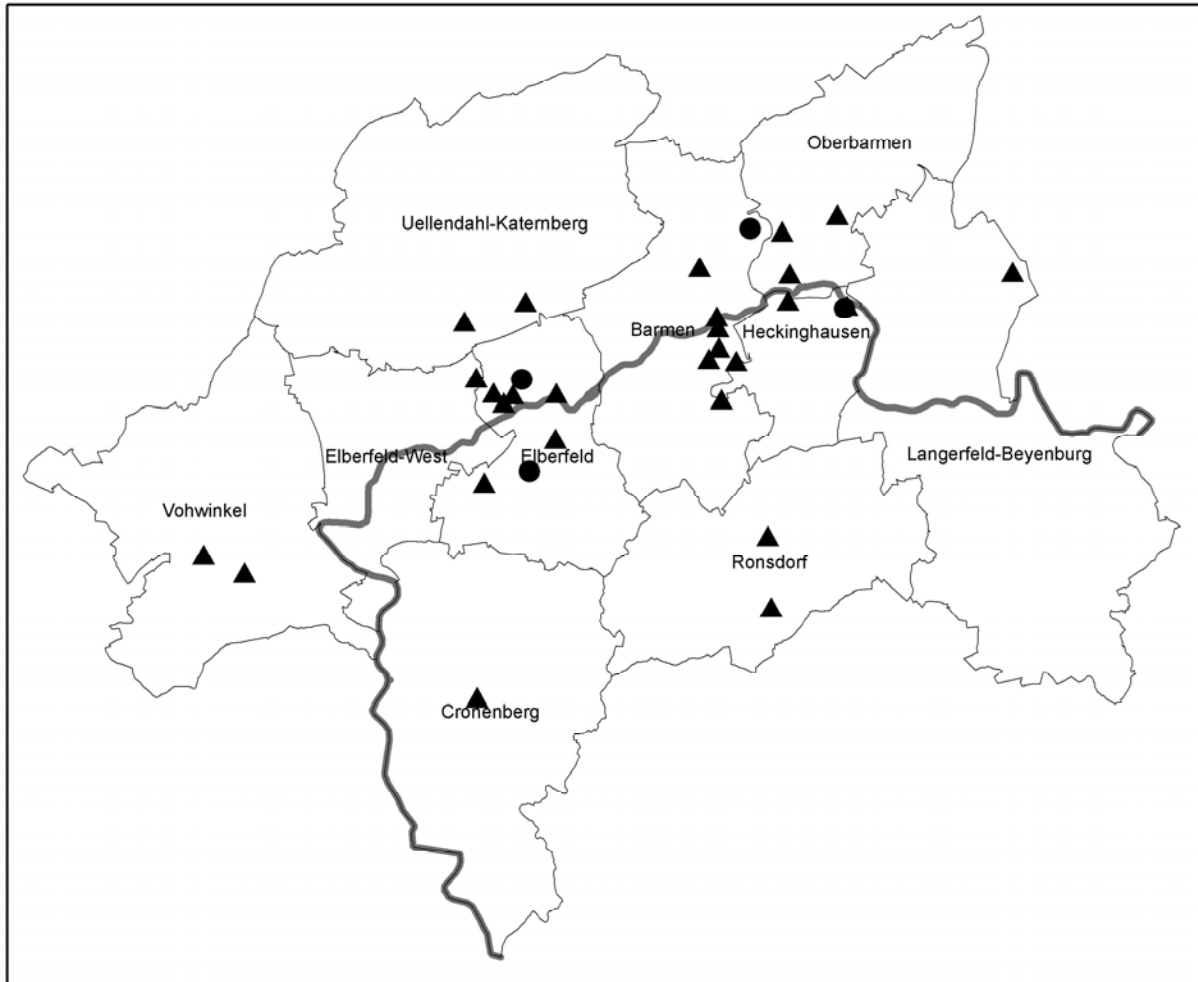
Anlage 5:

Tagespflegeeinrichtungen (Träger)	Straße	Plätze (31.12.2008)
Ev. Pflegezentrum	Kasinostr. 1	12
Caritas-Altenzentrum Augustinusstift	Im Ostersiepen 25	13
Johanneshaus am Brill	Brillerstraße 117	12
Klump	Annenstr. 2	14
Meronow	Zeughausstr. 39	18
Ev. Altenhilfe Wichlinghausen	Stollenstr. 2	12
Tagespflege Lichtblick	Obere Sehlhofstr. 47	12

Anlage 6:

**Standorte der im 2. Halbjahr 2008 in Betrieb befindlichen
41 stationären Pflegeeinrichtungen**



Anlage 7:**Standorte der im 2. Halbjahr 2008 in Betrieb befindlichen
35 Pflegeeinrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen****Legende**

- ▲ Pflegeeinrichtungen mit eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen
- Pflegeeinrichtungen mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen

Anlage 8:

**Standorte der im 2. Halbjahr 2008 in Betrieb befindlichen
7 Tagespflegeeinrichtungen**

